

2024

reformierte kirche  
kanton luzern

# Visitationsbericht

Seelsorge, Mitgliedschaft,  
Organisation und Dienstleistungen

## **Impressum**

Veröffentlicht im November 2024

Auflage: 250 Exemplare

Onlinepublikation: [www.reflu.ch](http://www.reflu.ch)

## **Herausgabe**

Synodalrat der Reformierten Kirche Kanton Luzern,  
Maihofstrasse 36, 6004 Luzern

## **Projektleitung Visitation**

Lilian Bachmann, Synodalratspräsidentin

## **Bericht verfasst**

Lilian Bachmann, Synodalratspräsidentin

Michi Zimmermann, Fachbereichsverantwortlicher  
Kommunikation

## **Mitwirkende am Bericht**

Isabel Racheter, Fachbereichsverantwortliche Administration  
Daniel Zbären, Kirchenschreiber

## **Gestaltung**

Hugo Total GmbH, Schachenstrasse 6, 6020 Emmenbrücke

## **Korrektorat**

Janine Fluri, Sachbearbeiterin Fachbereich Administration

## **Druck**

gammaprint ag, Staldenhof 2, 6014 Luzern

# Inhalt

## **4 Vorwort**

## **6 Kirchengemeinden und Statistiken**

## **10 Seelsorge**

Bekannt, doch wenig genutzt

Zahlen und Fakten

## **18 Mitgliedschaft**

Wenig Mitglieder unter 30 Jahren

## **22 Kirche im Dialog**

Ergebnisse der  
Grossgruppenkonferenz 2023

Stimmen zur Mitgliedschaft

## **26 Organisation und Dienstleistungen**

Zwischen Autonomie und Kooperationen

## **30 Schlusswort des Synodalrats**

Um Relevanz zu schaffen,  
braucht es Kontaktpunkte

## Vision

Die Reformierte Kirche im Kanton Luzern  
ist wegweisend in Lebens- und Sinnfragen.  
Und die Menschen wissen das.

## Auftrag

Die Reformierte Kirche Kanton  
Luzern wirkt und handelt  
auf dem Fundament der Frohen  
Botschaft von Jesus Christus.



Nächstenliebe



Solidarität



Toleranz

## Kernwerte



Bewahrung  
der Schöpfung



Gerechtigkeit



Frieden

## Strategie

1. Gemeinschaft – auf Menschen zugehen
2. Seelsorge – vertraulich begleiten
3. Verkündigung – von Gott reden
4. Beteiligung – gesellschaftspolitisch relevant sein

5. Umwelt – nachhaltig handeln
6. Zusammenarbeit – partnerschaftlich wirken
7. Erscheinungsbild – Auftritt stärken
8. Organisation – innovativ und professionell arbeiten

# Vorwort

## **Liebe Leserinnen und Leser**

Es freut mich, Ihnen den Visitationsbericht 2024 unserer Landeskirche zu präsentieren. Einmal pro Legislatur darf der Synodalarat den direkten Kontakt und Austausch, den Einblick vor Ort und die Gelegenheit zu vertieften Gesprächen mit den Vertretenden der Kirch- und Teilkirchengemeinden wahrnehmen. Daraus resultierende Erkenntnisse aus Umfragen und den Gesprächen vor Ort sind hier zusammengefasst. Damit ist dieses Dokument ein Spiegel der gemeinsamen Arbeit und ein Instrument zur Weiterentwicklung unserer Landeskirche.

## **Seelsorge stärken**

Thematische Schwerpunkte der Visitation 2024 waren Seelsorge und Mitgliedschaft. Seelsorge als Kernaufgabe und Herzstück unseres kirchlichen Handelns steht im Mittelpunkt, Menschen in allen Lebenslagen beizustehen. Sorgen, Ängste, Bedürfnisse der Form von Seelsorge und deren Nutzung verändern sich, wie die Studie von gfs.bern und die Visitation gezeigt haben. Wie und was das für künftige Angebote heissen kann, dazu mehr in diesem Bericht.

## **Zahlen und was zählt**

Ein weiterer Schwerpunkt der Visitation war die Mitgliederentwicklung: Es gibt einen starken Rückgang und

zudem fehlen die jungen Mitglieder unter 30 Jahren.

Der Bericht zeigt, dass hierzu in den Kirch- und Teilkirchengemeinden innovative Projekte und Initiativen umgesetzt werden. Gleichzeitig müssen wir aber auch weiterhin offen für neue Ideen sein und diese mutig umsetzen. Die Frohe Botschaft und unsere christlichen Werte sind ein hohes Gut, wenn wir die aktuelle Weltlage unter Krieg sowie Terror betrachten. Was zählt sind, ein offenes Ohr für Mitmenschen zu haben und respektvoll da zu sein – in guten wie in schlechten Zeiten.

In diesem Sinne danke ich allen, die sich in den Visitationen 2024 engagiert haben, für die Gastfreundschaft und die anregenden Gespräche vor Ort sowie für das gemeinsame Unterwegssein.



**Dr. Lilian Bachmann**  
Synodalaratspräsidentin

# Kirchgemeinden und Statistiken

## Übersicht per 31. Dezember 2023

Das kirchliche Leben der Reformierten Kirche findet im Kanton Luzern in ihren zehn Kirchgemeinden statt. Die Kirchgemeinde Luzern setzt sich dabei aus acht Teilkirchgemeinden zusammen. Der Zahlenvergleich richtet sich auf die Jahre 2023, 2020 und 2015.



# Übersicht Kanton Luzern\*

Statistik	2023	2020	2015
<b>Wohnbevölkerung</b>	<b>435'100</b>	<b>418'164</b>	<b>401'032</b>
Im Vergleich zu 2015	+ 8,5%	+ 4,3%	
<b>Evangelisch-Reformiert</b>	<b>37'596</b>	<b>40'230</b>	<b>42'533</b>
Im Vergleich zu 2015	- 11,6%	- 5,4%	
<b>Römisch-katholisch</b>	<b>222'146</b>	<b>238'486</b>	<b>250'898</b>
Im Vergleich zu 2015	- 11,5%	- 4,9%	
<b>Christ-katholisch</b>	<b>677</b>	<b>530</b>	<b>443</b>
Im Vergleich zu 2015	+ 52,8%	+ 19,6%	
<b>Andere, konfessionslos</b>	<b>174'681</b>	<b>138'918</b>	<b>107'158</b>
Im Vergleich zu 2015	+ 63,0%	+ 29,6%	

\* LUSTAT: Datenquelle LuReg

## Dagmersellen

Statistik	2023	2020	2015
<b>Mitglieder</b>	<b>1'208</b>	<b>1'380</b>	<b>1'371</b>
<b>Taufe</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>6</b>
<b>Konfirmation</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>9</b>
<b>Trauung</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
<b>Abdankung</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>3</b>
<b>Eintritt</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
<b>Austritt</b>	<b>61</b>	<b>28</b>	<b>22</b>

## Escholzmatt

Statistik	2023	2020	2015
<b>Mitglieder</b>	<b>1'194</b>	<b>1'173</b>	<b>1'142</b>
<b>Taufe</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>5</b>
<b>Konfirmation</b>	<b>8</b>	<b>10</b>	<b>12</b>
<b>Trauung</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
<b>Abdankung</b>	<b>16</b>	<b>8</b>	<b>10</b>
<b>Eintritt</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>0</b>
<b>Austritt</b>	<b>19</b>	<b>14</b>	<b>5</b>

## Hochdorf

Statistik	2023	2020	2015
<b>Mitglieder</b>	<b>2'943</b>	<b>3'042</b>	<b>3'229</b>
<b>Taufe</b>	<b>7</b>	<b>11</b>	<b>20</b>
<b>Konfirmation</b>	<b>34</b>	<b>18</b>	<b>27</b>
<b>Trauung</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>3</b>
<b>Abdankung</b>	<b>10</b>	<b>9</b>	<b>8</b>
<b>Eintritt</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>7</b>
<b>Austritt</b>	<b>113</b>	<b>65</b>	<b>47</b>

## Horw

Statistik	2023	2020	2015
<b>Mitglieder</b>	<b>1'691</b>	<b>1'724</b>	<b>*</b>
<b>Taufe</b>	<b>6</b>	<b>0</b>	<b>*</b>
<b>Konfirmation</b>	<b>13</b>	<b>13</b>	<b>*</b>
<b>Trauung</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>*</b>
<b>Abdankung</b>	<b>27</b>	<b>12</b>	<b>*</b>
<b>Eintritt</b>	<b>8</b>	<b>7</b>	<b>*</b>
<b>Austritt</b>	<b>42</b>	<b>22</b>	<b>*</b>

\* Im Jahr 2015 noch eine Teilkirchgemeinde der Kirchgemeinde Luzern und somit keine Daten vorhanden.

## Meggen-Adligenswil-Udligenswil

Statistik	2023	2020	2015
<b>Mitglieder</b>	<b>2'063</b>	<b>2'252</b>	<b>*</b>
<b>Taufe</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>*</b>
<b>Konfirmation</b>	<b>14</b>	<b>14</b>	<b>*</b>
<b>Trauung</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>*</b>
<b>Abdankung</b>	<b>14</b>	<b>16</b>	<b>*</b>
<b>Eintritt</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>*</b>
<b>Austritt</b>	<b>74</b>	<b>66</b>	<b>*</b>

\* Im Jahr 2015 noch eine Teilkirchgemeinde der Kirchgemeinde Luzern und somit keine Daten vorhanden.

## Reiden und Umgebung

Statistik	2023	2020	2015
<b>Mitglieder</b>	<b>1'743</b>	<b>1'907</b>	<b>1'976</b>
<b>Taufe</b>	<b>7</b>	<b>11</b>	<b>16</b>
<b>Konfirmation</b>	<b>15</b>	<b>13</b>	<b>16</b>
<b>Trauung</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>
<b>Abdankung</b>	<b>9</b>	<b>17</b>	<b>13</b>
<b>Eintritt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Austritt</b>	<b>88</b>	<b>30</b>	<b>39</b>

## Sursee

Statistik	2023	2020	2015
<b>Mitglieder</b>	<b>5'786</b>	<b>6'104</b>	<b>5'992</b>
<b>Taufe</b>	<b>23</b>	<b>25</b>	<b>48</b>
<b>Konfirmation</b>	<b>34</b>	<b>18</b>	<b>24</b>
<b>Trauung</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>10</b>
<b>Abdankung</b>	<b>20</b>	<b>30</b>	<b>28</b>
<b>Eintritt</b>	<b>16</b>	<b>9</b>	<b>16</b>
<b>Austritt</b>	<b>231</b>	<b>137</b>	<b>88</b>

## Willisau-Hüswil

Statistik	2023	2020	2015
<b>Mitglieder</b>	<b>1'908</b>	<b>2'224</b>	<b>2'149</b>
<b>Taufe</b>	<b>12</b>	<b>19</b>	<b>21</b>
<b>Konfirmation</b>	<b>8</b>	<b>17</b>	<b>23</b>
<b>Trauung</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>7</b>
<b>Abdankung</b>	<b>11</b>	<b>18</b>	<b>19</b>
<b>Eintritt</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
<b>Austritt</b>	<b>50</b>	<b>30</b>	<b>23</b>

## Wolhusen

Statistik	2023	2020	2015
<b>Mitglieder</b>	<b>1'163</b>	<b>1'176</b>	<b>1'180</b>
<b>Taufe</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>5</b>
<b>Konfirmation</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>15</b>
<b>Trauung</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
<b>Abdankung</b>	<b>10</b>	<b>6</b>	<b>9</b>
<b>Eintritt</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>0</b>
<b>Austritt</b>	<b>55</b>	<b>14</b>	<b>15</b>



Die Kirchgemeinde Luzern setzt sich aus acht Teilkirchgemeinden zusammen. Diese sind Buchrain-Root, Ebikon, Emmen-Rothenburg, Kriens, Littau-Reussbühl, Malters, Rigi Südseite und Stadt Luzern.



## Luzern

Statistik	2023	2020	2015
<b>Mitglieder</b>	<b>17'776</b>	<b>19'553</b>	<b>25'776*</b>
<b>Taufe</b>	<b>52</b>	<b>30</b>	<b>113</b>
<b>Konfirmation</b>	<b>46</b>	<b>83</b>	<b>138</b>
<b>Trauung</b>	<b>3</b>	<b>11</b>	<b>44</b>
<b>Abdankung</b>	<b>151</b>	<b>154</b>	<b>254</b>
<b>Eintritt</b>	<b>17</b>	<b>19</b>	<b>30</b>
<b>Austritt</b>	<b>623</b>	<b>430</b>	<b>364</b>

\* Inklusive Horw und Meggen-Adligenswil-Udligenswil, heute eigenständige Kirchgemeinden



v.l. Pfarrerin und Seelsorgerin Ursula Walti,  
Carole Bolliger vom Kirchenboten und Tamara  
Schneiter im Gespräch. (Bild Raul Steffer)

# Seelsorge

## Bekannt, doch wenig genutzt

**Die Mitglieder- und Bevölkerungsbefragung von gfs.bern im Kanton Luzern hat gezeigt, dass die Seelsorge bekannt, doch wenig genutzt wird. Innerhalb der Reformierten Kirche im Kanton Luzern gibt es weiter ein unterschiedliches Verständnis von Seelsorge, was künftig besondere Beachtung bedarf. Es geht dabei um Themen der Vertraulichkeit und der Professionalität.**

Im Auftrag der Landeskirche hat gfs.bern im Herbst 2023 eine Mitglieder- und Bevölkerungsbefragung im Kanton Luzern durchgeführt. Dies, um einen Überblick zur Wahrnehmung der Seelsorge-Angebote, deren Bekanntheit und deren Nutzung im Kanton Luzern zu erhalten. Die Ergebnisse zeigen auf, dass die Angebote der Reformierten Kirche sowohl den Mitgliedern als auch der allgemeinen Wohnbevölkerung bekannt sind. Jedoch nutzt nur eine Minderheit der Befragten die Angebote. Wenn die Seelsorge genutzt wird, dann wird diese als sehr hilfreich beurteilt. Gfs.bern kam zum Schluss, dass zielgruppenorientierte Kommunikation und spezifische Seelsorge-Angebote künftig eine entscheidende Rolle spielen werden. Denn wie die Studie zeigt, nehmen die Gedanken zum eigenen Tod und körperlichen Beschwerden mit zunehmendem Alter verhältnismässig zu. Junge Personen fühlen sich hingegen von Arbeitsstress, beruflicher Unsicherheit und psychischen Beschwerden tendenziell stärker betroffen.

### **Veränderte Faktoren**

Zudem muss der sich verändernden Gesellschaft Rechnung getragen werden. Die Mobilität der Bevölkerung nimmt zu, die Bindung zur eigenen (Kirch-)Gemeinde ab. Die Kommunikation erfolgt zunehmend digital oder multimedial. Globale Probleme haben einen höheren Stellenwert als lokale Probleme. Somit werden nicht ortsgebundene und überregionale Angebote immer wichtiger,

um die Sichtbarkeit und die eigene Relevanz zu verbessern. Eine enge persönliche Beziehung zur Seelsorgerin oder zum Seelsorger sowie deren oder dessen Glauben sind weniger wichtig, wie die gfs.bern Studie auch aufzeigt. Diese ist öffentlich via [www.reflu.ch/seelsorge](http://www.reflu.ch/seelsorge) zu finden.

### **Im Anschluss an die Studie intern befragt**

Auf Basis der Studie hat der Synodalarat für die Visitation 2024 Seelsorge als einen thematischen Schwerpunkt gesetzt und dabei nahtlos an die gfs.bern Umfrage angeschlossen. Alle Kirch- und Teilkirchgemeinden haben via Forms einen strukturierten Fragebogen zu den Formen, der Nutzung und zur Vernetzung erhalten. Insgesamt konnten 17 Rückmeldungen ausgewertet werden. Die schriftlichen Antworten und die Erläuterungen anlässlich der Visitationsbesuche zeigen auf, wie vielfältig die Seelsorgearbeit in den Kirch- und Teilkirchgemeinden ist und welche Herausforderungen bestehen.

### **Seelsorgeformen und Herausforderungen**

Seelsorge wird auf unterschiedliche Art und Weise erbracht. In den meisten Fällen persönlich vor Ort, entweder durch Besuche, in Institutionen wie Alterszentren oder im Anschluss an Gottesdienste. Telefonische Seelsorge wird als zweit häufigste Form von Seelsorge erbracht. Dies für Menschen, die Anonymität bevorzugen oder nicht in der Lage sind, persönlich vor Ort zu sein. Dicht darauf folgt die Seelsorge per E-Mail. Erkannt werden ein zunehmendes Bedürfnis und Interesse an digitaler und zeitunabhängiger Seelsorge besonders für junge Menschen. Dem Bedürfnis wird soweit möglich entsprochen, wie beispielsweise mit Messengerdiensten. Doch erreicht dies schnell die zeitlichen Grenzen. Das Angebot der Chat-Seelsorge in Zusammenarbeit mit der Dargebotenen Hand Zentralschweiz bietet hierzu eine wertvolle Ergänzung und wird als ergänzendes Angebot gesehen. In der Hälfte der Rückmeldungen der Kirch- und Teilkirchgemeinden wird angegeben, dass Anfragen bereits jetzt an die Dargebotene Hand weitergeleitet werden.



## **Verständnis was Seelsorge ist**

Weitgehend übereinstimmend heben die Kirch- und Teilkirchengemeinden hervor, dass es zusehends schwieriger wird, klare Grenzen zwischen seelsorglichen und alltäglichen Gesprächen und Begegnungen zu ziehen, was die Messbarkeit an effektiv erbrachter Seelsorgeleistungen schwierig macht. Was auch sichtbar wird, dass die Landeskirche als Erbringerin der Spezialseelsorge ein anderes Verständnis von Seelsorge hat, als dies viele Kirchengemeinden zurückmelden. So hat die Landeskirche bei der Seelsorge die beiden Berufsgruppen Pfarrpersonen und Sozialdiakonie benannt. Der Grund dafür ist, dass diese in Bezug auf die Vertraulichkeit eine Schweigepflicht bzw. das Seelsorgegeheimnis haben und professionell ausgebildet werden. Diese beiden Kriterien werden von den Mitgliedern und der Bevölkerung als besonders wichtig erachtet, wie die Studie von gfs.bern aufzeigt. In den Bemerkungen kam von neun Kirchengemeinden die Rückmeldung, dass auch Gemeindeglieder, Administration, Sigrüstendienst usw. Seelsorge erbringen. Diese Gruppen erfüllen jedoch weder eine Schweigepflicht noch eine professionelle Ausbildung.

## **Ressourcen und Zusammenarbeit**

Was sich bei den Antworten aller Kirch- und Teilkirchengemeinden gezeigt hat, ist dass die Ressourcen für Seelsorge zu knapp sind. Die Zeit fehlt den kirchlichen Mitarbeitenden, welche Seelsorge erbringen. Insbesondere die Möglichkeiten, Seelsorge über soziale Medien anzubieten ist hiervon betroffen, da dieses Angebot äusserst zeitintensiv ist und praktisch rund um die Uhr gefragt wäre. Dies ebenso für Seelsorgeleistungen, welche in Institutionen wie Alterszentren und Spitex-Organisationen zu erbringen sind. Übereinstimmend wird festgestellt, wie wichtig eine enge Zusammenarbeit mit anderen sozialen und medizinischen Einrichtungen ist (insbesondere im Bereich Palliative Care und Altersseelsorge) und gleichzeitig, dass die hierfür notwendigen Ressourcen weitgehend fehlen. Nebst den eigentlichen Seelsorgebesuchen bedarf es einer Vernetzung und Kontaktpflege mit den

jeweiligen Organisationen, was zeitintensiv ist. Erschwerend kommt noch der Datenschutz hinzu.

### **Professionalität und Erreichbarkeit**

Unter den Kirch- und Teilkirchgemeinden zeigen sich unterschiedliche Ansichten in Bezug auf die Professionalität der Seelsorge. Einerseits wird die Bedeutung einer professionellen Distanz und ein gewisses Mass an Anonymität betont, andererseits jedoch auch die Notwendigkeit einer persönlichen Beziehung. Diese Diskussion spiegelt die Vielfalt der Seelsorgepraxis in den Gemeinden und die unterschiedlichen Bedürfnisse der Zielgruppen.

### **Fazit und Zukunftsperspektiven**

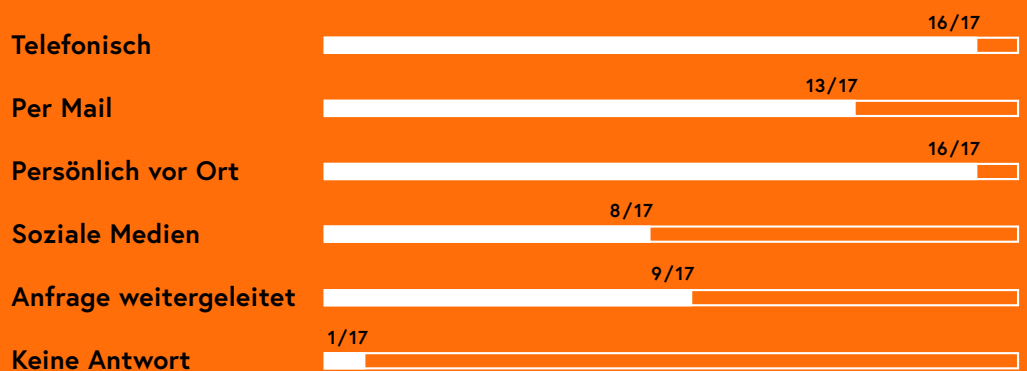
Insgesamt verdeutlichen die Ergebnisse der Visitation 2024 rund um die Seelsorge, dass Seelsorge in den Gemeinden ein dynamischer und komplexer Bereich ist, der sich im Umbruch befindet und sich den gesellschaftlichen Gegebenheiten und Veränderungen anpasst. Digitalisierung, neue Kommunikationsformen, verändernde gesellschaftliche Lebensformen sowie Spannungsfelder und vieles mehr stellen für die reformierte Seelsorge im Kanton Luzern künftig eine Herausforderung aber auch eine Chance dar. Der Synodalrat hat frühzeitig beschlossen, dass die nächste Grossgruppenkonferenz von Samstag, 15. Februar 2025, zum Thema Seelsorge stattfinden soll.

# Seelsorge

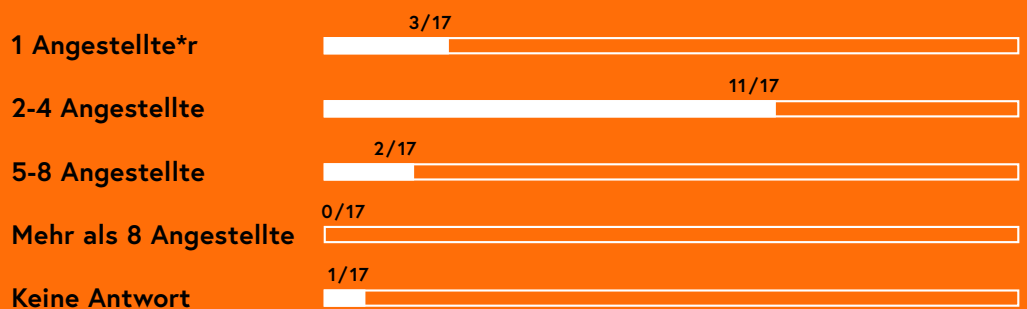
## Zahlen und Fakten

Die Grafiken fassen die Rückmeldungen aus der Befragung der Kirch- und Teilkirchgemeinden zusammen. Insgesamt sind 17 Rückmeldungen bei der Landeskirche mit dem Fragebogen via Forms im Frühjahr 2024 von den Kirch- und Teilkirchgemeinden eingegangen.

### «In welcher Form bieten Sie in der Kirch- oder Teilkirchgemeinde Seelsorge an?»



### «Was denken Sie, wie viele Angestellte erbringen Seelsorgeleistungen?»



### Pfarrpersonen der Kirchgemeinden im Jahr 2023

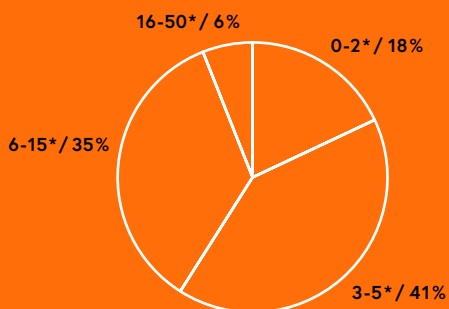
**35** Personen mit **2'855** Stellenprozenten

### Sozialdiakonie der Kirchgemeinden im Jahr 2023

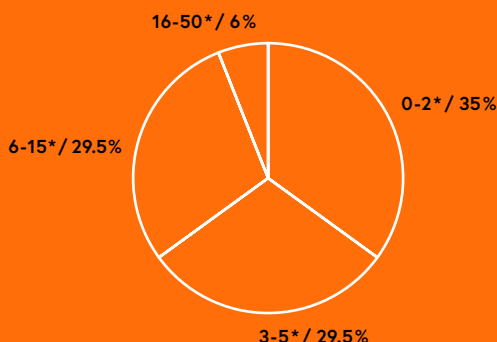
**13** Personen mit **778** Stellenprozenten

## «Wie viele Personen beziehen wöchentlich durchschnittlich Seelsorgeleistungen in der Kirch- beziehungsweise Teilkirchgemeinde?»

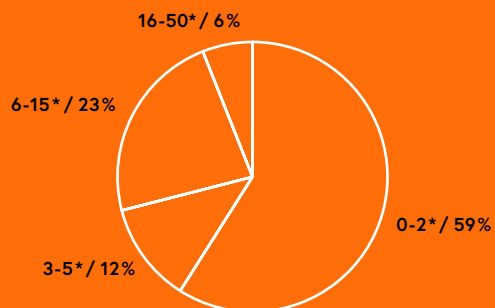
Persönlich vor Ort



Telefonisch



Per E-Mail



\* Anzahl Personen, die wöchentlich Seelsorgeleistungen beziehen. Leistungserbringende sind Pfarrpersonen und Sozialdiakonie.

## «In welchen Alters- und Pflegezentren bieten Sie Seelsorge an?»



\*Viele Alterszentren haben zudem noch mehrere Standorte. Diese wurden nicht explizit angegeben. Was auch auffällt, dass private Anbieter häufig nicht erwähnt sind.

## «In Zusammenarbeit mit welcher bzw. welchen Spitex-Organisation(-en) bieten Sie Seelsorge an?»



\*Mehrheitlich geben die Kirch- und Teilkirchgemeinden an, dass keine Zusammenarbeit mit der Spitex besteht.

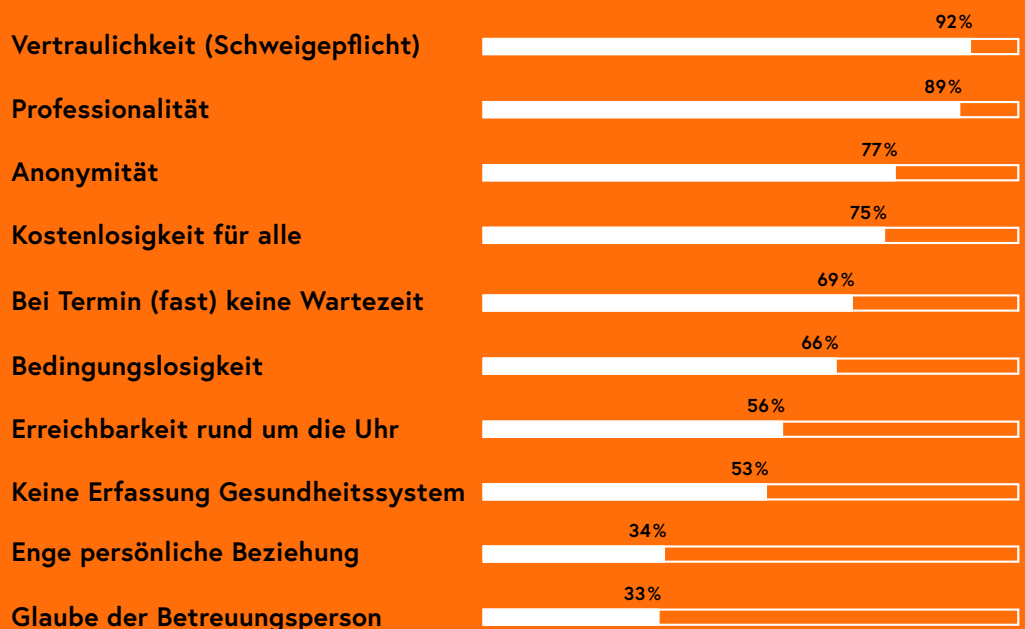


## Verständnis von Seelsorge – Die wichtigsten Bewertungskriterien gemäss gfs.bern

Gfs.bern hat 4'000 Mitglieder befragt, wobei 766 den Fragebogen retourniert haben. Zu sehen ist, dass die Vertraulichkeit bzw. die Schweigepflicht und die Professionalität als die wichtigsten Elemente erachtet werden. In der Umfrage an die Kirch- und Teilkirchgemeinden hat die Hälfte angegeben, dass «Gemeindemitglieder, Administration usw.» auch Seelsorge erbringen. Hier zeigt sich, dass das Verständnis der Mitglieder, der Landeskirche als Erbringerin der Spezialsorge und der Kirchgemeinden sich unterscheiden.

**«Unabhängig davon, ob Sie Seelsorge-Angebote in Anspruch genommen haben oder nicht. Wie wichtig empfinden Sie folgende Elemente, die Teil des Angebotes Seelsorge sein können?»\***

\*Frage an Mitglieder



weiss = sehr wichtig oder wichtig

# Mitgliedschaft

## Wenig Mitglieder unter 30 Jahren

**Die hohe Zahl der Kirchenaustritte und die tiefe Zahl der jungen Mitglieder unter 30 Jahren, stellen die Kirch- und Teilkirchgemeinden vor eine Herausforderung. Der Rückgang der Mitgliederzahlen hat sich aufgrund verschiedener gesellschaftlicher, finanzieller und institutioneller Faktoren verschärft.**

Die Gründe für den Mitgliederrückgang sind vielfältig, wie auch die nachfolgenden Ergebnisse der Grossgruppenkonferenz 2023 aufzeigen. Insbesondere viele jüngere Menschen treten aus der Kirche aus. Ein häufiges Argument in Austrittsschreiben ist gemäss Angaben der Kirch- und Teilkirchgemeinden, dass das Sparen von Kirchensteuern aufgeführt wird. Als weitere Ursache nennen die Kirchgemeinden, die im September 2023 veröffentlichte Untersuchung der Universität Zürich des sexuellen Missbrauchs im Umfeld der katholischen Kirche in der Schweiz seit Mitte des 20. Jahrhunderts. Die veröffentlichte Untersuchung führte gemäss Einschätzung der Kirchgemeinden zu einem generellen Vertrauensverlust in die Institution Kirche, was sich in einen überproportionalen Anstieg an Austritten niedergeschlagen hat. Darüber hinaus erkennen unterschiedliche Kirchgemeinden einen allgemeinen Trend, dass viele Menschen weniger Interesse an einer formellen Mitgliedschaft haben. Anstelle einer längerfristigen Bindung tritt das Bedürfnis und die Bereitschaft sich lieber projektbezogen sowie zeitlich befristet zu engagieren.

### **Auswirkungen auf die Kirchgemeinden**

Die Auswirkungen des Mitgliederrückgangs auf die Kirch- und Teilkirchgemeinden sind vielschichtig und weitreichend. Genannt wird die abnehmende Teilnahme an kirchlichen Veranstaltungen (Gottesdienste). Trotz dieser Rückläufigkeit wird darauf hingewiesen, dass verbleibende Mitglieder, welche aktiv am kirchlichen Leben

teilnehmen, dafür sehr engagiert sind. Dies zeigt, dass eine aktive Kernmitgliedergemeinschaft nach wie vor besteht, auch wenn die Gesamtzahl der Mitglieder abnimmt. Als weitere wichtige Auswirkung der Kirchenaustritte beschäftigen die Kirchengemeinden deren finanziellen Folgen. Weniger Steuereinnahmen aufgrund von Kirchenaustritten stellen für einige Gemeinden eine unmittelbare und längerfristige existentielle Herausforderung dar. Besonders betroffen hiervon sind Kirchengemeinden, die vorwiegend von wenigen gutverdienenden und wohlhabenden Mitgliedern abhängig sind (Klumpenrisiko).

### **Massnahmen zur Mitgliederbindung und -gewinnung**

Die Visitation 2024 hat aufgezeigt, dass die Kirch- und Teilkirchengemeinden verschiedene Massnahmen ergriffen haben und ergreifen, um dem Mitgliederschwund entgegenzuwirken und neue Zielgruppen zu erreichen. So entstanden Projekte und Initiativen, die das Gemeinschaftsgefühl stärken und eine breitere Öffentlichkeit anziehen sollen, wie beispielsweise das Projekt «Generationenkirche: Gastfreundschaft für alle» in der Teilkirchengemeinde Emmen-Rothenburg. Zudem setzen viele Kirchengemeinden auf die Anpassung ihrer Gottesdienstformate. Neben traditionellen Sonntagsgottesdiensten um 10 Uhr werden neue Formen wie Abendgottesdienste oder «Reisesonntage» eingeführt.

### **Sichtbarer werden**

Ein weiteres wichtiges in diesem Zusammenhang genanntes Thema, ist die Notwendigkeit, die Kirche in der Gesellschaft sichtbarer zu machen. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit erachten die Kirch- und Teilkirchengemeinden daher als sehr wichtig. Sie setzen hierzu auf eine vermehrte Nutzung digitaler Kanäle, um auch junge Menschen zu erreichen (via Social Media, Live Streams etc.). Die Bedeutung der Digitalisierung wird auch in diesem Zusammenhang betont, um den Kontakt mit den Mitgliedern aufrecht zu erhalten. Damit sollen kirchliche Angebote und Dienstleistungen vermehrt in der digitalen Welt präsenter und bekannter sein.

Die Umstellung auf digitale Formate erfahren die Kirchgemeinden als zeitaufwändig und personalintensiv. Sie erfordert zudem zusätzliche fachspezifische Kompetenzen, die oftmals nicht vorhanden sind.

### **Behördenmitglieder, Freiwillige und Mitarbeitende**

Diese drei unterschiedlichen Zielgruppen für die kirchlichen Aufgaben zu finden, hat sich gemäss den Rückmeldungen der Kirchgemeinden erschwert. Es gibt immer weniger Mitglieder, welche zur Verfügung stehen. Eine Verpflichtung auf mehrere Jahre einzugehen und in einer gewissen Regelmässigkeit vor Ort präsent sein, macht es schwierig, Behördenmitglieder für die nächsten vier Jahre zu finden. Dasselbe gilt für die Freiwilligen. Viele von ihnen, wie beispielsweise von Besuchsdiensten, sind 70 Jahre alt oder älter. Bei den Mitarbeitenden können Stellen mehrheitlich besetzt werden, jedoch gab es auch längere Vakanzen.

### **Zukunftsperspektiven und Fazit**

Langfristig stellen sich die Kirch- und Teilkirchgemeinden auf eine kleinere, aber engagierte Mitgliederbasis ein. Parallel hierzu müssen sie frühzeitig Szenarien entwickeln, um die finanziellen Auswirkungen dieser Entwicklung aufzufangen. Von der Landeskirche werden unterschiedliche Massnahmen angeboten. Die Webplattform [reflu.ch](https://reflu.ch) und die organisierte Zusammenarbeit wird als positives, effizientes und effektives Beispiel genannt. Die Landeskirche hat das Konzept unter Mitwirkung erarbeitet, die Entwicklung technisch mit Partnerinnen vorgenommen und stellt den laufenden Support und die Weiterbildung sicher. Mit dem digitalen Brand Center und dem einheitlichen Design hat die Landeskirche zusammen mit den Kirchgemeinden ein weiteres Arbeitsinstrument eingeführt. Ab 2025 wird ein weiteres Modul mit Web2Print eingeführt, an welchem sich die Hälfte der Kirchgemeinden beteiligen. Das Erscheinungsbild und die Kommunikation gewinnen weiter an Bedeutung, da sich der gesamte Markt weiterentwickelt. Digitale Kommunikationskanäle und projektbezogene Engagements werden eine Schlüsselfunktion haben.



# Tag der Gemeinschaft



An der LUGA am Tag der Gemeinschaft gibt es vor Ort und über die Kommunikation viele Kontaktpunkte. (Bild Raul Steffer)

# Kirche im Dialog

## Ergebnisse der Grossgruppenkonferenz 2023

Aufgrund der eigenen Mitgliederentwicklung mit vielen Austritten hat die Reformierte Kirche Kanton Luzern Ende Februar 2023 zum öffentlichen Dialog via digitaler Grossgruppenkonferenz eingeladen. Rund 200 Teilnehmende aus Kirche, Politik, Kultur, Wirtschaft, Verwaltung, Gesundheitswesen, Sport, Bildung, weiteren Konfessionen und Glaubensrichtungen nahmen teil.

### Zusammenfassung der Ergebnisse

Je neun Schwerpunkte aus den Antworten zu den diskutierten drei Fragen «Warum bist du Mitglied und was gibt dir dies?», «Was sind oder waren Gründe für einen Austritt?» und «Was muss Kirche tun, damit du Mitglied bleibst oder wirst?» wurden in einer Übersicht auf einer Seite visualisiert.

### Warum bist du Mitglied und was gibt dir dies?

- Ein Ort für Lebens- und Sinnfragen – Plattform für Spiritualität
- Werte sind ähnlich – Wertegemeinschaft leben
- Gesellschaftliche Verantwortung übernehmen
- Wertvolle und sinnstiftende Aufgabe
- Gibt Halt, Orientierung und ein Gefühl der Zugehörigkeit
- Teil von etwas Grösserem sein
- Solidarität – etwas Gutes tun
- Tradition und/oder hineingeboren
- Glaube stärken

## Was sind oder waren Gründe für einen Austritt?

- Verstaubtes Erscheinungsbild
- Gleichgültigkeit und Beziehungslosigkeit
- Wenn das Profil verloren geht
- Differenz zwischen persönlichen Werten und einer Organisation
- Steuern sparen
- Angebote nicht mehr zeitgemäss
- Kontakt verloren
- Keine Mitsprache möglich – keine Fehlerkultur
- Keine Sinnhaftigkeit (mehr) da

## Was muss die Kirche tun, damit du Mitglied bleibst oder wirst?

- Image, Auftritt und Erscheinungsbild selbstbewusst modernisieren (auch digital inkl. Social Media)
- Niederschwelligkeit der Angebote – insbesondere der Seelsorge – sicherstellen
- Mehrwert der Kirche sichtbar machen und proaktiv kommunizieren (auch für «Passive»)
- Agiler werden und Mut für Veränderung haben
- Themen des Lebens inklusive Verlust und Tod vertiefen sowie kommunikativ begleiten
- Zeitgemässe Angebote zielgruppengerecht an den Bedürfnissen ausrichten (auch Junge für Mitwirkung begeistern)
- Kooperationen eingehen und den «gewohnt-gemütlichen» Kirchenraum verlassen (zudem Kirchenraum öffnen z.B. für Festivals usw.)
- Gefässe für Austausch und Begegnung schaffen (z.B. Konferenz)
- Mehr projektbasierte Mitwirkung ermöglichen anstelle von mehrjährigen Verpflichtungen



# Kirche im Dialog

## Stimmen zur Mitgliedschaft

Rund 200 Teilnehmende aus Kirche, Politik, Kultur, Wirtschaft, Verwaltung, Gesundheitswesen, Sport, Bildung, weiteren Konfessionen und Glaubensrichtungen nahmen 2023 an der Grossgruppenkonferenz «Kirche im Dialog: Mitglied sein oder nicht?» teil. Hier einige Statements zum Thema Mitgliedschaft.



«Ich bin Mitglied der Reformierten Kirche, weil ich ihr dankbar bin für alles, was sie für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft leistet.»

Urs W. Studer, Präsident Gemeinnützige Gesellschaft der Stadt Luzern und Alt-Stadtpräsident

«Kirche begleitet Menschen in verschiedenen Phasen des Lebens: In guten wie in schlechten Zeiten, vertraulich und kostenlos. Deshalb bin ich Mitglied.»

Beatrice Barnikol, Vizepräsidentin Synode Reformierte Kirche Kanton Luzern und Gemeindepräsidentin Honau



«Die Kirche ist eine Gemeinschaft von Zusammengerufenen. Als Mitglied fühle ich mich angehörig, wenn ich dort «gerufen» werde, wo ich gerade stehe im Leben.»

Hannah Treier, Pfarrerin Reformierte Kirche Sursee



«Ob Kirche oder Feuerwehr, wir können dann etwas bewirken, wenn sich Mitglieder einbringen und spüren, dass sie gebraucht werden. Ich nehme am Dialog teil, weil mich Mitgliedschaftsgründe sehr interessieren.»

Thomas Lang, Katholischer Pastoralraumleiter Luzern und Kompaniekommandant Feuerwehr Stadt Luzern





**Der detaillierte Bericht ist auf unserer Website zu finden.**

**[reflu.ch/dialog2023](https://reflu.ch/dialog2023)**

«Viele Freiwillige engagieren sich aufgrund der Nähe zu einer Kirche und ihrer christlichen Überzeugung, für die Nächsten da zu sein.»

Marianne Bachmann, Vorstandsmitglied benevol Luzern



«Kirchen gehören zur Kultur und zum Stadtbild in Luzern. Sie ermöglichen Begegnungen in der und mit der Kultur und leisten einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen und kulturellen Vernetzung.»

Letizia A. Ineichen, Leiterin Kultur und Sport Stadt Luzern



«Reformiert sein, bedeutet für Toleranz und Solidarität einzustehen. Weltweit haben wir viele Stimmen und können gemeinsam etwas verändern.»

Michel Rudin, Vize-Präsident Swiss Diversity und Mitglied Rat EKS



«Die Kirche ist wichtig für unsere Gesellschaft. Damit man aber Mitglieder behalten oder gewinnen kann, soll die Kirche sich etwas mehr engagieren und uns Jugendliche motivieren.»

Lia Zangger, Konfirmandin



«Ich freue mich sehr auf den Austausch mit verschiedensten Personen an der Konferenz: Staat, Kirche und Wirtschaft – wir alle sind gefordert, uns gegenseitig zu unterstützen, um Krisensituationen zu bewältigen.»

Sibylle Boos-Braun, Präsidentin Verband Luzerner Gemeinden (VLG) und Gemeindepräsidentin Malters, Kantonsrätin

# Organisation und Dienstleistungen Zwischen Autonomie und Kooperationen

**Die Kirchgemeinden betonen einerseits die Autonomie und gleichzeitig wird der Bedarf an Kooperation unter den Kirchgemeinden sowie dem professionellen Dienstleistungsbezug von der Landeskirche in unterschiedlichen Bereichen angegeben.**

Wie schon die Visitation 2020 hat auch die Visitation 2024 ergeben, dass die Kirch- und Teilkirchgemeinden nach wie vor mit vielfältigen, organisatorischen sowie personellen Herausforderungen konfrontiert sind. Die BDO Luzern hat in ihren Berichten zur Organisationsentwicklung des Synodalarats sowie der Geschäftsstelle der Landeskirche festgehalten, dass die Unterstützung und die Dienstleistungen der Landeskirche an die Kirchgemeinden stetig zugenommen hat. Zentrale Themen, die im Rahmen der Visitation diskutiert wurden, sind das Personalwesen, Digitalisierung und Archivierung, Konfliktbewältigung und -prävention, Kommunikation sowie die Nachwuchsproblematik.

## **Personalwesen**

Der Bereich Personalwesen stellt gemäss Angaben der Kirchgemeinden eine der grössten Herausforderungen dar. Genannt werden insbesondere Lohneinstufungen, Umsetzung und Anwendung des Personalrechts, Begleitung und Führung von Mitarbeitenden (Mitarbeitendengespräche, Fürsorgepflicht, Konfliktmanagement etc.). Die Kirch- und Teilkirchgemeinden sehen den Grund hierfür darin, dass die Personalverantwortung und Personalverwaltung hauptsächlich in den Händen von Laiengremien liegen, was angesichts der erforderlichen Fachkenntnisse als unzureichend erachtet wird. Der Synodalarat stellt in diesem Zusammenhang fest, dass fünf Jahre nach Einführung eines einheitlichen Personalgesetzes vor allem hinsichtlich Lohneinstufungen trotz klarer gesetzlicher Vorgaben

(Lohnklassen, Tabellen, Empfehlungen, Muster) sich kein einheitliches Lohnsystem etabliert hat und teils grosse Unterschiede bestehen. Diesen «Lohn GAP» gilt es in der Folge durch externe Unterstützung zu erheben und zu analysieren, um das gemeinsam beschlossene Gesetzesziel einer internen Lohngerechtigkeit für alle Mitarbeitenden innerhalb der Landeskirche und den Kirchgemeinden zu erfüllen.

### **Anlaufstelle bei Konflikten**

Ein weiteres wichtiges genanntes Anliegen ist der Umgang mit internen Konflikten. Gewünscht wird eine erfahrene, externe Anlaufstelle für Konfliktmanagement, an die sich die Kirchgemeinden bei Konflikten wenden können und welche fachgerechte Unterstützung bietet.

### **Digitalisierung und Archivierung**

Ein wiederkehrendes Thema ist die Digitalisierung. Die Kirchgemeinden heben dabei besonders den Bedarf einer einheitlichen kantonalen bzw. landeskirchlichen digitalen Archivierung hervor. Auch hinsichtlich IT, Office365, digitalem Registraturplan, digitaler Kommunikationsmittel lassen sich zahlreiche Herausforderungen und teils auch Überforderung feststellen. Oftmals erbringen derartige Aufgaben Mitarbeitende anderer Funktionen. So bewirtschaften zum Beispiel in den meisten Kirch- und Teilkirchgemeinden oftmals Pfarrpersonen die IT, Website, grafische oder administrative Funktionen ohne entsprechende berufliche Ausbildung. Damit fehlt ihnen jedoch die Zeit für ihre Aufgaben im Pfarramt (gemäss Pflichtenheft und Stellenbeschreibung), was verständlicherweise zu Unzufriedenheit führt. Mangels vorhandener Personalressourcen in den Kirchgemeinden lässt sich dies jedoch offenbar nicht anders bewerkstelligen. Im Rahmen der personalrechtlichen Fürsorgepflicht ist dies seitens der arbeitgebenden Kirchgemeinden gut im Auge zu behalten.

### **Mehr Unterstützung durch die Landeskirche**

Die Visitation 2024 verdeutlicht, dass die Kirch und Teilkirchgemeinden sehr daran interessiert sind und sich

wünschen, bestimmte Dienstleistungen und Koordinationsleistungen von der Landeskirche zu beziehen. Insbesondere in Bereichen, die mit fachspezifischem Wissen wie im Personalwesen, IT, Kommunikation, Rechtlichem oder Finanzen verbunden sind. Die Kirchgemeinden wünschen eine Entlastung der weitgehend mit Laien besetzten Gremien, um mehr Zeit für das kirchliche Leben in der Gemeinde einsetzen zu können. Nebst dieser Effizienzsteigerung und Entlastung muss dabei die Balance zwischen der Autonomie der Kirchgemeinden und einer entlastenden Funktion der Landeskirche gewahrt bleiben.

### **Nachwuchsproblematik**

Ein Jahr vor den Gesamterneuerungswahlen 2025 blicken die Gremien der Kirch- und Teilkirchgemeinden besorgt in die Zukunft. Viele Behördenmitglieder sind schon seit vielen Jahren dabei und würden gerne neuen Kräften Platz machen, doch zeigt sich die Nachfolgebesetzung als eher schwierig. Ähnlich verhält es sich bei der Gewinnung und Suche nach kirchlichen Mitarbeitenden. Insgesamt stellt die Nachwuchsthematik sowohl in den Gremien als auch im Personalbereich eine weitere grosse Herausforderung dar. Auch der in nur wenigen Jahren bevorstehende Pfarrpersonenmangel infolge kumulierter Pensionierungen beschäftigt die Gremien.

### **Zukunftsperspektiven**

Künftig sehen sich die Kirch- und Teilkirchgemeinden mit sinkenden Mitgliederzahlen sowie einer zunehmenden Belastung der Gremien und Mitarbeitenden konfrontiert. Um langfristig bestehen zu können, wünschen sie eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Landeskirche in den oben ausgeführten Bereichen. Kooperationen mit anderen Kirchgemeinden in den Bereichen des kirchlichen Lebens (z.B. Gottesdienste, kirchlicher Unterricht, Stellvertretungen) erachten sie als notwendig. Das von der Landeskirche seit der letzten Visitation neu konzeptionierte Weiterbildungsangebot wird als gut erachtet und es wird eine Weiterentwicklung der Angebote gewünscht.

## **Fazit**

Insgesamt zeigt sich an der Visitation 2024 rund um den Themenblock Organisation und Dienstleistungen ein Bild von Kirchgemeinden, die sich in einem Spannungsfeld zwischen Autonomie und dem Wunsch nach Entlastung sowie Unterstützung durch die Landeskirche befinden. Die Notwendigkeit auf die Herausforderungen der Zeit mit professioneller Unterstützung in bestimmten Bereichen durch die Landeskirche zu reagieren, wird mehrfach betont. Dies um sich in gewissen Aufgaben (insbesondere organisatorischer oder personeller Art) zu entlasten und den Fokus stärker auf das kirchliche Leben legen zu können.

# **Schlusswort des Synodalarats**

## **Um Relevanz zu schaffen, braucht es Kontaktpunkte**

**Die Reformierte Kirche im Kanton Luzern steht vor tiefgreifenden Veränderungen. Die Zahl der Mitglieder sinkt, die gesellschaftlichen Bedürfnisse wandeln sich und digitale Angebote sowie deren Zugang werden immer wichtiger. Die Visitation 2024 zeigt auf, wie sich die Kirch- und Teilkirchgemeinden diesen Herausforderungen stellen.**

Die Ergebnisse der Visitation 2024 verdeutlichen die Herausforderungen und Chancen der Kirch- und Teilkirchgemeinden im Kanton Luzern. Diese stehen im Kontext des gesellschaftlichen Wandels, der ihre interne Organisation und ihre Wahrnehmung in der Gesellschaft stark beeinflusst. Insbesondere die sinkenden Mitgliederzahlen, die zunehmende Säkularisierung und knappe personelle sowie finanzielle Ressourcen fordern die Kirchgemeinden sehr. Die Zukunft der Reformierten Kirche im Kanton Luzern wird davon abhängen, wie gut sie auf diese Veränderungen reagiert und die Angebote entsprechend reformieren sowie priorisieren kann.

### **Bedeutung der Seelsorge**

Zunehmende Mobilität der Bevölkerung, Abnahme der Bindung an die eigene Kirch- bzw. Teilkirchgemeinde vor Ort und die steigende Bedeutung globaler Themen erfordern eine stärkere digitale Präsenz sowie einen damit verbundenen niederschweligen Zugang der Kirche bei den Menschen. Auch in der Seelsorge zeigt sich die Notwendigkeit, die Angebote besser an die Bedürfnisse der Bevölkerung anzupassen und die Kontaktpunkte zu erhöhen. Eine zielgruppenorientierte Seelsorge mit professioneller Organisation wird dabei entscheidend sein, um Relevanz zu schaffen.



## **Verstärkte Unterstützung**

Die Kirchgemeinden erkennen zudem, dass sie in einer zunehmend digitalisierten Welt ihre Angebote und Präsenz auch auf digitalen Kanälen ausbauen müssen, um insbesondere junge Menschen zu erreichen. Oftmals fehlen jedoch hierzu personelle, fachliche und finanzielle Ressourcen. In organisatorischer Hinsicht wünschen sich die Kirchgemeinden daher verstärkte Unterstützung und Entlastung durch die Landeskirche unter anderem in den Bereichen Personalwesen, Finanzen, Digitalisierung, Kommunikation und Konfliktmanagement.

## **Strategien erforderlich**

Insgesamt zeigt die Visitation 2024 auf, dass sich die Kirch- und Teilkirchgemeinden in einem komplexen und vielschichtigen Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne, zwischen Autonomie und Kooperation sowie zwischen knappen Ressourcen und steigenden Anforderungen bewegen. Um hier gemeinsam konsequent zu handeln, wird es auch in den Kirchgemeinden Strategien brauchen, welche wie in der Landeskirche in einem demokratischen Prozess zustande kommen und transparent kommuniziert sind.



Reformierte Kirche Kanton Luzern  
Maihofstrasse 36  
6004 Luzern  
041 417 28 80  
[geschaeftsstelle@reflu.ch](mailto:geschaeftsstelle@reflu.ch)  
[www.reflu.ch](http://www.reflu.ch)